

Gerhard Schilling, Vorstandsmitglied SGAM und «Hausärzte Schweiz»

Die SGAM sagt Ja zum gemeinsamen Facharzttitel

An der ausserordentlichen Präsidentenkonferenz der SGAM wurde der Wille zum gemeinsamen Facharzttitel mit der SGAM und der SGIM einstimmig bekräftigt, sofern gewisse für uns wichtige Voraussetzungen erfüllt sind. Eine kleine Arbeitsgruppe um Prof. Peter Tschudi hat die entsprechenden Anpassungen im Weiterbildungsprogramm nun neu formuliert. Damit steigt die Zuversicht, eine für alle Beteiligten befriedigende, gemeinsame Lösung zu finden.

Das erst seit Januar 2010 öffentlich einsehbare Weiterbildungsprogramm (WBP) für den gemeinsamen Facharzttitel von SGAM und SGIM hat grosse Diskussionen ausgelöst [1]. Bis dahin hatten weder die Basis noch die Kantonalpräsidenten der SGAM Gelegenheit, die Schlussfassung zu diskutieren. Glücklicherweise konnte dieses basisdemokratische Defizit anlässlich einer ausserordentlichen Präsidentenkonferenz der SGAM am 4.3.2010 nachgeholt werden. Es brauchte allerdings erheblichen Druck des SGAM-Vorstandes gegenüber dem zuständigen SIWF und dem BAG, damit die ursprüngliche Frist zur Einreichung des sog. Akkreditierungs-Selbstbeurteilungsberichtes (SBB) für den neuen Facharzttitel vom 28.2.2010 um 2 Wochen verlängert wurde. Wir sind aber dankbar, dass dies gewährt wurde.

Die Diskussion der Kantonalpräsidenten zeigte sehr schnell, dass am grundsätzlichen Willen, einen *gemeinsamen Facharzttitel* zu schaffen, kein Zweifel bestand. Dieser Grundsatzentscheid wurde einstimmig bekräftigt. Allerdings war ebenso unbestritten klar, dass für eine Zustimmung zum vorliegenden WBP-Entwurf noch Verbesserungen möglich und nötig sind.

Prof. Peter Tschudi stellte einen von einer kleinen Arbeitsgruppe erstellten konstruktiven Verbesserungsvorschlag zum WBP vor. Dieser erhielt die uneingeschränkte Unterstützung der Präsidentenkonferenz. Es handelt sich um folgende drei Kernpunkte:

- Der gemeinsame Facharzttitels soll neu «*Facharzt für Allgemeine UND Innere Medizin FMH*» heissen, wie dies auch namhafte Internisten fordern, z.B. Prof. H. Stalder, ehem. Chefarzt

medizinische Poliklinik Universität Genf [2]. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Innere Medizin zwar eine wichtige Grundlage, aber eben nur einen Teil der Hausarztmedizin darstellt.

- Das WBP soll eine gemeinsame Basisweiterbildung von 2 Jahren Innerer Medizin aufweisen, gefolgt von einer 3-jährigen Aufbauweiterbildung mit 2 *getrennten Curricula für Spitalinternisten und Hausärzte*. So kann den spezifischen Weiterbildungsbedürfnissen dieser beiden unterschiedlichen Berufe besser entsprochen werden. Die gegenseitige Durchlässigkeit soll mittels Pflichtmodulen geregelt werden. Ein solches Modell mit getrennten Curricula existiert bereits für die Spital- und Praxis-Pädiater und ist gemäss SIWF problemlos unter einem gemeinsamen Dach möglich.

- Bei diesem gemeinsamen, partnerschaftlichen Facharzttitel müssen selbstverständlich *sämtliche Kommissionen, Gremien und der oberste Steuerungsausschuss paritätisch* von SGAM und SGIM zusammengesetzt sein.

Wir sind überzeugt, auf diese Weise ein qualitativ hervorragendes WBP für alle Bedürfnisse zu erhalten. Wie KantonalpräsidentInnen mit SGIM-Titel betont haben, unterstützen auch viele Praxisinternisten diese Vorschläge. So können wir es gemeinsam schaffen, eine starke und vernetzte Allgemeine Innere Medizin am Spital und eine umfassende, breitgefächerte Hausarztmedizin in der ambulanten Primärversorgung zum Wohle der Patienten zu erhalten. Wir glauben, mit diesem modernen, gemeinsamen, praxistauglichen, modular aufgebauten und durchlässigen WBP eine für unseren dringend benötigten Nachwuchs attraktive Weiterbildung anbieten zu können. Es ist zu hoffen, dass das nun überarbeitete WBP, trotz dem unsäglichen Zeitdruck, von allen beteiligten akzeptiert wird und umgesetzt werden kann. Die Patienten werden es uns danken!

Literatur

- 1 Sondernummer «Weiterbildungsprogramm». PrimaryCare 2010;10: Nr. 4
- 2 Stalder H. Der «Tronc commun» wiederbelebt. Schweiz Ärztezeitung 2010;91(8)326.

Aktuelle ergänzende Information

Eine Besprechung mit dem Vorstand des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) und mit Vertretern der SGIM fand am Donnerstag, 11. März 2010, in Bern statt.

Der neue gemeinsame Titel wird «*Facharzt für Allgemeine Innere Medizin*» heissen.

Paritätische Zusammenarbeit zwischen SGAM und SGIM für die Ausarbeitung und Verwaltung des Titels wurde garantiert und unterzeichnet.

Eine nächste Sitzung soll im April stattfinden, um das aktuelle Projekt zu verhandeln und ein klareres hausärztliches Profil zu integrieren.

François Héritier
Präsident SGAM